

Abschlußprüfungen an den sogen. Rektoratschulen (den unvollständigen Progymnasien, Realprogymnasien bezw. Realschulen).

Berlin, den 8. Januar 1910.

Im Verfolge meines Rundverlasses vom 15. Juli 1909 — U II 6695 U III C — beauftrage ich — vorbehaltlich einer späteren endgültigen Regelung der ganzen Angelegenheit — die Königlich-Preussischen Provinzialschulkollegien, diejenigen Direktoren, denen die schulpolizeiliche Aufsicht über eine der sogenannten Rektoratschulen (der unvollständigen Progymnasien, Realprogymnasien bezw. Realschulen) des dortigen Aufsichtsbezirks übertragen worden ist, zu ermächtigen, über die bestehende Abschlußprüfung an den bezeichneten Anstalten den betreffenden Schülern ein Zeugnis nach dem in der Anlage beigefügten Vordruck auszustellen. In diesem Zeugnis ist anzugeben, für welche Klasse einer höheren Lehranstalt der Schüler die Reife dargetan hat.

Für die Vornahme der Prüfung, an der sich nur diejenigen Schüler beteiligen, die in eine höhere Lehranstalt überzutreten beabsichtigen, können die Bestimmungen über die Schlußprüfung an den sechsstufigen höheren Schulen vom 29. Oktober 1901 sinngemäß Anwendung finden. Die hierzu dem Königlich-Preussischen Kommissar zugewiesenen Ermächtigungen sollen demjenigen Direktor zu, dessen Aufsicht die Rektoratschule untersteht, erteilt. Dieser kann sich bei der Leitung der Abschlußprüfung nicht durch den Rektor der Rektoratschule sondern nur durch den Direktor einer anderen höheren Schule mit Genehmigung des zuständigen Provinzialschulkollegiums vertreten lassen.

Die mündliche Prüfung hat sich auf alle wissenschaftlichen Fächer, nicht nur auf die für die betreffende Schulgattung hauptsächlich in Betracht kommenden Lehrgegenstände zu erstrecken.

An

die Königlich-Preussischen Provinzialschulkollegien.

Abschrift zur Kenntnis in bezug auf den Erlaß vom 14. September 1909 — U II 6695 U III C.

Der Minister der geistlichen u. Angelegenheiten.

von Trott zu Solz.

An

die Königlich-Preussischen Regierungen.

U II 2644 U III C.